



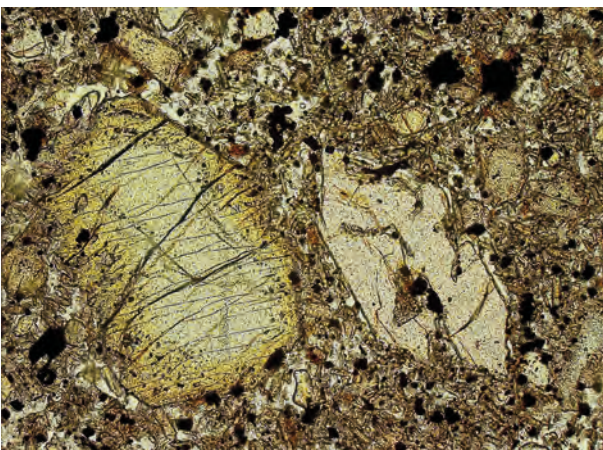
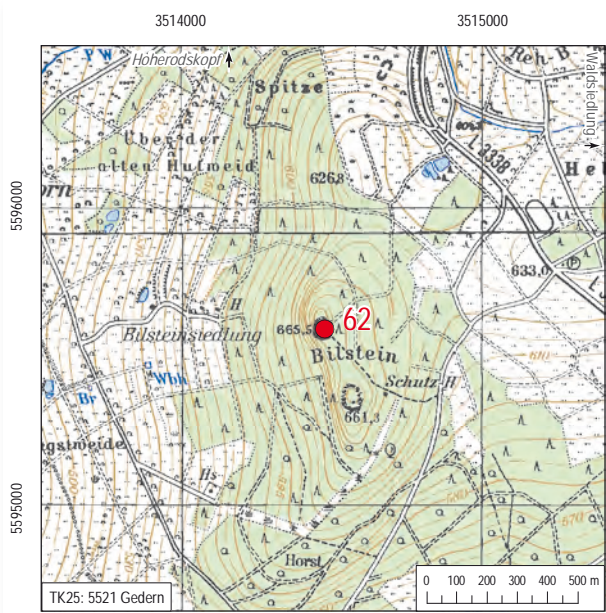
## 62 Bilstein SE von Schotten-Busenborn

Aufschluss:	Bergkuppe, Klippe
Gestein:	Basanit
TK 25:	5521 Gedern
Lage:	R: 35 14 478, H: 55 95 595
Landkreis:	Vogelsbergkreis
Gemeinde:	Schotten
Status:	Naturdenkmal, Aussichtspunkt

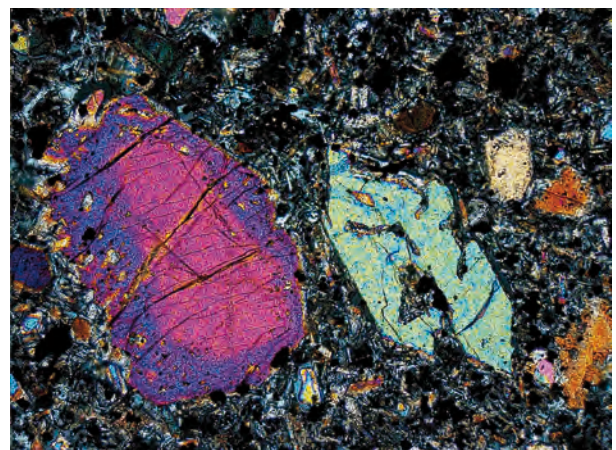
### Beschreibung:

Der 665,5 m hohe Bilstein ist die höchste Erhebung eines Nord–Süd streichenden Höhenrückens etwa 1,2 km SSW von Breungeshain. Er ist über Fahrwege von Breungeshain aus über die L3338 oder von Busenborn aus zu erreichen. Der Weg führt um das Südende des Höhenrückens herum und an der Hütte am Metzlersborn vorbei. Die letzten 500 m geleitet ein ausgeschilderter Pfad zum Gipfel. Der Gipfel ist wegen seiner schönen Aussicht ein beliebtes Ausflugsziel.

Die beeindruckende Felsklippe des Bilsteins wird aus plattig–bankigem Gestein aufgebaut. Diese Platten stehen mehr oder weniger senkrecht und streichen mit 70°. Damit stehen sie senkrecht zu der Längsrichtung der Klippe. Aus dieser Anordnung der Platten lässt sich leicht folgern, dass der Bilstein einen Gang verkörpert, der entlang einer eggisch streichenden Kluft (160–170°) eingedrungen ist. Das Nordende des Bilsteinrückens, die „Spitze“, 500 m südlich Breungeshain (TK 25, Bl. 5421 Ulrichstein), hat die gleiche morphologische Ausrichtung, scheint aber parallel zum Bilstein versetzt zu sein. Ob es sich um einen Gang oder um zwei eng beieinander liegende, aber getrennte Gänge handelt, konnte noch nicht geklärt werden. Der Bilstein insgesamt



Dünnschliffaufnahme des Basanits ohne gekreuzte Polarisatoren. Links ein Klinopyroxen-Einsprengling, rechts ein Olivin. Bildbreite 2,8 mm.



Dünnschliffaufnahme des Basanits (wie links) mit gekreuzten Polarisatoren; die Aufnahme zeigt deutlich die Zonierung in den Klinopyroxenen. Bildbreite 2,8 mm.



Der Bilstein.



Felsklippen am Bilsteingipfel.



Steil stehende plattige Absonderung des Basanits am Bilsteingipfel.

bildet das südliche Ende einer Reihe von Durchbrüchen, die auf einem etwa Nord–Süd streichenden Lineament liegen, das sich vom Bilstein über den Gackerstein, Horst, Hauberg, Ulrichstein zum Eckmannshain im Norden erstreckt.

Der Bilstein besteht aus einem schwarzen Basanit, der viele Olivinknollen führt. Das porphyrische Gefüge wird durch die Olivin- und Klinopyroxen-Einsprenglinge charakterisiert. Die sehr feinkörnige Grundmasse enthält außerdem Plagioklas, Erz sowie untergeordnet die Feldspatvertreter Nephelin, Leuzit und Analcim. Da der Bilstein-Basanit von pyroklastischen Gesteinen umgeben wird, ist anzunehmen, dass er in diese intrudiert ist. Ein Intrusivkontakt ist allerdings nicht aufgeschlossen. Diese Pyroklastika, die meist von Solifluktionsschutt überdeckt sind, enthalten – insbesondere am Südende des Gangs (Flur „Horst“) – u. a. reichlich trachytische Gesteinsfragmente und vereinzelt spinellreiche Peridotitknollen (EHRENBERG 1986). Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass die Trachyte, die im Oberwald bei Bohrungen durchteuft wurden, auch hier im Untergrund anstehen.

Zu Beginn der Christianisierung sollen die Vogelsberger, die damals noch Heiden waren, die ersten Christen gefangen und sie vom Gipfel des Bilsteins heruntergestoßen haben. Auch heute noch ist der Bilstein ein besonderer Ort, an dem Brauchtum gepflegt wird. Junge Männer aus Busenborn stecken zu Pfingsten einen „Maie“ auf den Bilstein und zünden dort in der Mittsommernacht einen Holzstoß an.

### Literatur:

- EHRENBERG, K.-H. (1986): Vulkanische Bildungen im Vogelsberg. – Fortschr. Mineral., **64** (2): 1–34; Stuttgart.
- SCHOTTLER, W. (1931a): Geologische Karte von Hessen 1:25 000, Blatt Ulrichstein [TK 25, Bl. 5421 Ulrichstein]; Darmstadt.
- SCHOTTLER, W. (1931b): Erläuterungen zur Geologischen Karte von Hessen 1:25 000, Blatt Ulrichstein [TK 25, Bl. 5421 Ulrichstein]: 107 S.; Darmstadt.